

Einer von der alten Garde

Ein Leben für den Naturschutz — das schreibt sich so hin, und es stimmt doch wie in kaum einem anderen Fall. Seltsam zu denken, daß Eduard Paul Tratz am 25. September neunundsiebzig wird. Es gibt Menschen, die weder jung noch alt wirken, die sich gleichbleiben in gelassener Selbstverständlichkeit.

Wie ein erratischer Block aus der Pionierzeit des Naturschutzes ragt der neugewählte Präsident des Österreichischen Naturschutzbundes, Prof. Dr. Eduard Paul Tratz, in die heutige Welt hinein. In ihm erkennen und grüßen wir einen jener seltenen Männer von umfassender Bildung, die in immer wachem, weltoffenem Sinn sich jenes Wissen und jene Klarheit in allen Dingen verschafft haben, von denen es im alten Frankreich hieß, sie seien das Merkmal des „honnête homme“.

Es bedarf nur weniger Worte, um die äußeren Schicksale dieses Lebens zu zeichnen: 1888 in Salzburg geboren, durchlief Eduard Tratz die Universität Innsbruck und wurde am dortigen zoologischen Institut Assistent, dann, 1912, Assistent in der Biologischen Station auf der Insel Helgoland. 1913 gründete er die Adria-Vogelwarte auf der Insel Brioni, ein Jahr später das Ornithologische Institut in Salzburg, das hauptsächlich aus seinen eigenen Sammlungen bestand. 1923 verließ ihm die Universität Innsbruck das Ehrendoktorat. Übers Jahr (genauer am 15. Juli 1924) wurde in Salzburg das „Tratzmuseum“ eröffnet, ein „Museum für darstellende und angewandte Naturkunde“, seit 1936 zutreffender „Haus der Natur“ genannt. Es ist einzigartig auf der Welt. Es gibt nichts Ähnliches. Tratz hat es gegründet, er leitet es noch heute. Es ist seine bedeutendste Tat, ein Werk von Weltruf.

Selbst wissenschaftlicher Forschungsreisender mit Freunden in aller Welt, hat Tratz mehr als eineinhalb Millionen Ausstellungsstücke zusammengetragen, fleißig wie die Biene. Die Reihe seiner wissenschaftlichen Arbeiten macht schon den Eindruck von Gesammelten Werken, und manch einer, der nur von der Zunft ist, dürfte ihn darum beneiden.

Im Verlauf der Jahre stellten sich zahlreiche Auszeichnungen ein: Wappenring der Stadt Salzburg, Ehrenring des Landes Salzburg, goldenes Ehrenzeichen der Universität Innsbruck, Ehrenmitgliedschaft der Paracelsus-Gesellschaft. Seit 1963 ist Prof. Dr. Tratz Ehrenbürger der Stadt Salzburg und Träger des



Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst I. Klasse.

Vor 15 Jahren wurde im „Tratzmuseum“ die Österreichische Naturschutzjugend gegründet, die dem weltberühmten Museumsfachmann ganz besonders am Herzen liegt. Die dankbare Jugend ernannte ihn zu ihrem Ehrenvater.

Das sind die äußerlichen Wegmarken eines Mannes, dem der Naturschutz immer wichtig, immer eine mehr oder weniger geheime Leidenschaft gewesen ist.

Eine große Schar von Freunden und respektvollen Naturschützern wird Eduard Tratz zu seiner Präsidentschaft Glück wünschen und der Hoffnung Ausdruck geben, daß viele arbeitsreiche Jahre noch auf ihn warten, denn er hat die Arbeit in einem strengen, verantwortungsvollen, aber auch heiteren Sinn stets geliebt. In Heft 1/1964 brachten wir ein historisches Bild von der ersten Naturschutzkonferenz in Innsbruck. Damals, 1923, war aus dem Verein „Naturschutzpark“, dessen Obmann Prof. Dr. Günther Schlesinger war, der „Österreichische Naturschutzbund“ geworden. Und Dr. Tratz war auch dabei. Das Bild zeigt ihn an der Seite Schlesingers, der schon 1913 eine Zeitschrift herausgab, die sich „Blätter für Naturkunde und Naturschutz“ nannte.